

## Geschichte 152

**ManuKL**

### **Türkische Machenschaften**

Vor ungefähr acht Jahren lernte ich einen kurdischen Arbeitskollegen kennen. Ich verliebte mich Hals über Kopf in ihn und er sich auch in mich. Er lebte bereits seit über zehn Jahren in Deutschland und hatte eine Verhütungsmassnahme der Bundesagentur für Arbeit gemacht. Jede freie Minute verbrachten wir zusammen. Damals lebte er in Scheidung mit seiner russischen Ehefrau. Ich konnte mein Glück kaum fassen, einen so tollen, netten und gut aussehenden Mann gefunden zu haben, der sich so für mich interessierte. Es war wie im Traum. Damals war ich nach einer etwa 6 Jahre andauernden Beziehung mit einem wesentlich älteren Mann, die im Nachhinein betrachtet, eigentlich nie besonders prickelnd war, hin und weg von meinem fast gleichaltrigen Freund und schwebte auf Wolken.

Da ich jedoch immer sehr selbständig gewesen war, einige Freundinnen hatte, mit denen ich gerne was unternahm und auch schon früh aus meinem Elternhaus ausgezogen war, war ich nicht an eine minutengenaue Kontrolle gewöhnt. Er war sehr eifersüchtig, er wollte jede Minute wissen wo ich war, was ich tat und wann er mich sehen konnte. Sehr schnell nahm er mir die Luft zum Atmen.

Es kam recht schnell zu einem großen Streit. Er wollte mir verbieten, alleine wegzugehen, jederzeit mein Mobiltelefon bereit zu haben, damit er mich erreichen konnte usw.

Ich machte ihm klar, dass ich so nicht leben könne und wollte mich von ihm trennen. Erst hielt ich es für seine Verliebtheit, dass er ständig hinter mir herfuhr und mich beobachtete. Irgendwann belagerte er die Strasse vor dem Haus in dem ich wohnte. Als ich um die Ecke bog und ihn erst im letzten Augenblick sah, bekam ich schreckliche Angst, ich wohnte in einer Sackgasse und dachte, jetzt sitze ich in der Falle. Er jedoch sah mich zu spät und ich konnte wenden und so lieferten wir uns eine kilometerlange Verfolgungsjagd.

Ich konnte entkommen und verbrachte die nächsten Tage bei einer Freundin. Die Anrufe von ihm die ich natürlich ignorierte, konnte ich nicht mehr zählen. Da wir im gleichen Job, jedoch in verschiedenen Firmen arbeiteten, blieb es nicht aus, dass wir uns nach ein paar Tagen über den Weg liefen.

Er rannte mit roten Rosen hinter mir her und im Knien gestand er mir seine Liebe. Er könne ohne mich nicht mehr leben, er könne nicht schlafen, er könne sich nicht auf die Arbeit konzentrieren, ich wäre die Liebe seines Lebens und ich sollte ihm noch eine Chance geben. Er versprach mir, er würde versuchen, seine Eifersucht in den Griff zu bekommen. Da ich ja auch sehr verliebt in ihn war, gab ich ihm die Chance.

Wir verlebten dann doch einige schöne Wochen und Monate, bis irgendwann seine Schwester merkte, dass er schon sehr lange nicht mehr in seiner Wohnung gewesen war. Er leugnete und erzählte, dass ihm alleine die Decke auf den Kopf fiel und er bei seinen Freunden übernachtet hätte etc. Irgendwann flog diese Lüge jedoch auf und die Schwester bekam heraus, dass er mit mir zusammen war und praktisch bei mir wohnte. Ab diesem Tag änderte sich alles. Wie ich später herausfand, war die Familie gegen die Scheidung mit seiner russischen Frau. Er sollte sich mit ihr wieder einigen, Kinder bekommen und die Ehe dürfe nicht geschieden werden, da er ja diese Frau damals unbedingt gegen den Willen der Familie heiraten wollte, sollte er nun auch für immer mit ihr verheiratet bleiben. Jahre später erfuhr ich, dass seine Noch-Frau Tag für Tag bei seiner Familie verbrachte und er jedes Mal mit ihr zusammentraf, wenn er jemanden von seiner Familie traf. Auch konnte er ab diesem Zeitpunkt nicht mehr bei mir übernachten, sondern ging immer spät nachts nach Hause, da die Familie die Beziehung zu mir unterbinden wollte.

Die Familie beobachtete mich, seine Cousins verfolgten mich und egal wo ich hinging, irgendjemand lief mir immer über den Weg. Es war eine schreckliche Zeit. Nach den Startschwierigkeiten hatten wir zu diesem Zeitpunkt doch sehr gut zueinander gefunden und ich liebte ihn doch sehr. Allein die Familie zu verstehen, überstieg damals meine Kraft. Es ging bergab mit mir. Ich konnte kaum noch essen, ich schlief nicht mehr und ich konnte mich nicht auf meine Arbeit konzentrieren.

Plötzlich musste ich mich jede Nacht von ihm trennen, ich bettelte regelrecht, dass er bei mir blieb. Einige Male hatte ich Erfolg. Doch dafür musste ich teuer bezahlen. Ich wurde regelrecht von der Familie bedroht, mich von ihm fernzuhalten. Ich hatte schreckliche Angst. Dann stand eines Tages seine Noch-Frau vor mir und erzählte mir, sie habe sich wieder mit ihrem Mann versöhnt, ich solle die Finger von ihm lassen. Er leugnete natürlich alles. Sie sei verrückt. Könne nicht ertragen, dass er mich liebte und sich von ihr getrennt hätte. Die Familie würde sie aufhetzen.. Natürlich glaubte ich ihm.

Viel später erfuhr ich, dass er noch nicht die unbefristete Aufenthaltsgenehmigung hatte und seine Frau für ihn bei der Ausländerbehörde unterschreiben musste.

Wir waren insgesamt ca. vier Jahre "zusammen". Ich konnte mich nie mit ihm in der Öffentlichkeit zeigen, da er unzählige Verwandte hier hat und ihn immer irgendjemand sah. Nachdem die Geschichte mit seiner Frau dann doch endlich vorbei war, lebte ich noch fast zwei Jahre damit, dass er immer dann bei mir vorbeikam, wenn er "Lust" hatte. Durch dieses ständige Warten auf ihn, nirgendwo gemeinsam hingehen zu können und das Nichtakzeptieren seiner Familie war ich irgendwann an einem Punkt angelangt, wo ich meinen eigenen Weg ging und wir uns mehr und mehr voneinander entfernten. Das dicke Ende kam, als ich ihn mit einer anderen Frau erwischte!

Ich war total am Ende und verstand zum zweiten Mal die Welt nicht mehr. Kurz zuvor war auch mein Vater gestorben und ich war sowieso ziemlich wacklig auf den Füßen. Dummerweise stand auch noch wenige Tage später eine Kurzreise mit meiner Mutter nach Istanbul an, um sie vom Tod meines Vaters abzulenken. Mehrere türkische Kollegen wussten natürlich von einer Beziehung zu ihm. Sie bekamen das dicke Ende mit und wussten auch, dass ich mit meiner Mutter nach Istanbul flog. So kam es, dass mich ein türkischer Kollege bat, der gerade Vater geworden war, eine Videokassette mit einem Film von seinem Kind mit nach Istanbul zu nehmen und seinem Bruder dort zu übergeben, damit die Familie in der Türkei sein Kind sehen könnten. Selbstverständlich ging ich darauf ein und so verabredete er mit seinem Bruder, dass er zu uns ins Hotel kommen solle und die Videokassette abholen sollte. Dieser traf uns jedoch im Hotel nicht an und mangels Deutschkenntnissen konnte er mich nicht anrufen. Mein Kollege rief dann von Deutschland aus an und da ich ja die Adresse von seinem Bruder und dessen Familie hatte, bat er mich, die Kassette dorthin zu bringen.

Seine Schwägerin würde uns gerne zum Essen einladen, Ok so fuhren wir hin. Wir lernten also die Schwägerin und ihre drei Kinder lernten und erlebten einen traumhaften Tag dort. Kurz vor unserem Rückflug rief wieder mein Kollege an und sagte, wir seien zu früh von der Schwägerin weg, ich hätte ja seinen Bruder nicht mal kennen gelernt und sein jüngerer Bruder sei extra aus Ankara gekommen um uns kennen zu lernen. Sie würden zu uns ins Hotel kommen. Sie brachten auch gleich den Schwiegervater mit, der als Gastarbeiter in Berlin war und dolmetschte.

Schliesslich fuhren wir wieder zu der Familie nach Hause und anschliessend brachten Sie uns zum Flughafen. Wir quetschten uns mit sechs Personen ins Auto und ich saß neben dem Bruder aus Ankara. Er sah nicht schlecht aus und machte einen ganz netten Eindruck.

Kaum zu Hause angekommen, kamen die ersten SMS aus der Türkei. Ich lief wütend zu meinem Kollegen und fragte ihn, was das denn solle. Er wusste angeblich von nichts und ließ sich erstmals die SMS zeigen. Es folgten viele weitere SMS, alle in fast perfektem Deutsch.

Durch das liebevolle Verhalten der ganzen Familie in Istanbul fühlte ich mich natürlich angezogen von dem netten jungen Mann, der mir ja doch recht gut gefallen hatte.

An dieser Stelle sollte ich vielleicht noch erwähnen, dass ich zu diesem Zeitpunkt bereits mindestens 12 Urlaube in der Türkei in den sog. Touristengebieten verbracht hatte und eigentlich über die Machenschaften des in diesen Gebieten arbeitenden Personen Bescheid wusste. Zum Glück nicht aus eigener Erfahrung! Jedenfalls gingen viele SMS von Deutschland in die Türkei und zurück. Als er wieder in Ankara war, kamen nur noch türkische SMS.

Ich so blöd wie ich war, flog einige Woche später nach Antalya und ER holte mich dort ab um mich ins Dorf bei Ankara zu bringen, wo die Eltern lebten. Auch dort wurde ich sehr liebevoll aufgenommen, ich fühlte mich sehr wohl und das ganze Dorf lief zusammen um mich kennen zu lernen. Ich erlebte wundervolle Tage dort und fuhr unter vielen Tränen nach Hause, um nach drei Wochen wieder für 5 Wochen in die Türkei zu fliegen. Im Dorf hatte ich seine Schwester kennen gelernt, die eigentlich auch in Istanbul lebte, aber wegen ihrer bösen Schwiegermutter sechs Monate bei ihren Eltern verbracht hatte. Ich flog diesmal nach Istanbul, die Schwester kam zurück und ich blieb mit ihm fünf Wochen in Istanbul. Es war wieder eine wunderbare Zeit, ich lernte noch mehr Verwandte in Istanbul kennen und einmal (!) fuhren wir sogar in einen Park um Fotos zu machen!

Schon in diesen Wochen hatten sie mir so den Kopf gewaschen, dass ich ein Visum zur Eheschliessung beantragen wollte. Sein Bruder und Er begannen auch sogleich die notwendigen Papiere zu beantragen. Als ich in D zurück war, erledigte ich alles meinerseits und das Warten war angesagt. Kopfschüttelnd muss ich dazu noch sagen, dass er kein deutsche's Wort sprechen konnte und unsere Gespräche entweder über seinen am Telefon übersetzten Bruder in D liefen oder in meinem aus dem Wörterbuch zusammengesetzten Türkisch, mit dem ich mir wirklich sehr große Mühe gab!

In der Zwischenzeit fuhr mein Kollege mit zwei Cousins in die Türkei. Selbstverständlich nicht ohne mein Geld in der Tasche. Denn sein Bruder brauchte ja warme Kleider für Deutschland, Flugticket, die Papiere, Übersetzungen und Beglaubigungen kosteten auch so viel Geld und ein nagelneues Mobiltelefon ging natürlich auch mit.

Nach vier Monaten hatte er sein Visum und er kam nach D geflogen. Ich holte ihn alleine vom Flughafen ab, was seinem Bruder gar nicht gefiel. Der musste nämlich arbeiten und konnte selbst nicht zum Abholen fahren. Die Cousins hatten auch keine große Lust. Ab dem Eintreffen in unserer Stadt war es schon vorbei. In den eineinhalb Stunden vom Flughafen in unsere Stadt rief sein Bruder etwa zehn Mal an. Ich wollte ihm natürlich erstmal meine Wohnung zeigen usw. Ich kam nicht dazu, ich hatte noch nicht meine Wohnungstür richtig aufgeschlossen, als wieder das Telefon klingelte. Sein Bruder befahl, ich solle sofort mit ihm vorbeikommen, was mir einfiel, er würde meine Wohnung später noch sehen. Verärgert fuhr ich hin. Nun begannen die wirklich schlimmsten Tage in meinem Leben.

Eigentlich bekam ich ihn nur noch nachts zu sehen, das jedoch auch nur, da die Wohnung von meinem Kollegen aus zwei winzigen Zimmern bestand, in der er mit seiner deutschen Frau und dem Baby lebte. Ich hatte eine deutsche Freundin, die mit einem Kurden verheiratet war und so versuchten wir, meinen Kollegen auszutricksen, damit der Mann meiner Freundin einmal in Ruhe mit ihm reden konnte, aber es war unmöglich (die beiden kamen nachts um ein Uhr). Er sagte immer nur, er müsse zuerst seinen Bruder fragen. Ich hatte so viele Fragen, die ohne Antwort waren und ließ den Mann meiner Freundin übersetzen. Dann klingelte das Telefon, sein Bruder war dran, er sagte, dass wir Besuch hätten von einer Freundin und ihrem kurdischen Mann. Nach zehn Minuten klingelte es Sturm und mein Kollege stand vor der Tür und warf meine Freundin samt Mann aus meiner Wohnung!

Ich hatte vorher noch soviel Verstand besessen und sagte zu meinen Freundinnen und meiner Familie, ich werde mal sehen wie die drei Monate mit ihm hier so verlaufen, denn eine Heirat nach noch nicht einem Jahr und den wenigen zusammen verbrachten Wochen, seinen nichtvorhandenen Deutschkenntnissen und sein bisher nur im Dorf verbrachten Leben wollte ich nicht Hals über Kopf heiraten, sondern erstmal sehen wie es so läuft.

Es lief gar nicht, mein Kollege erpresste mich, dass ich umgehend einen Termin auf dem Standesamt machen solle. Nach fünf Tagen warf ich ihn raus und ging zur Polizei und zur Ausländerbehörde und erstattete Anzeige.

Sein Bruder drohte mir am Telefon, er würde mich umbringen. Seine Cousins riefen plötzlich an und versuchten mich zur Vernunft zu bringen. Mein Kollege hätte nicht mehr alle Tassen im Schrank, aber ER könne doch nicht dafür. Er verstehe gar nicht, was hier lief.

Ausgerechnet mein Exfreund half mir in dieser Zeit sehr viel. Und ich bin all meinen Freundinnen und meiner Familie sehr dankbar für die Unterstützung in dieser Zeit.

Mittlerweile hatte ich zwei Beziehungen zu deutschen Männern, die beide scheiterten. Ich fühle mich nach wie vor zu den orientalischen Männern hingezogen und habe für mich entschieden, dass ich lieber alleine lebe, da ich kein Vertrauen mehr in Männer habe. Leider muss ich in meinem Beruf (arbeite fast ausschliesslich mit Männern zusammen) Tag für Tag mit ansehen, wie diese ihre Frauen hintergehen, belügen und betrügen. Ich möchte damit nicht sagen, dass alle Männer gleich sind, aber ich habe keine Kraft mich auf die Suche nach dem "Richtigen" zu begeben. Die Angst wieder auf die Nase zu fallen, ist einfach zu gross."